

Stuttgart, ~~18.6.1913~~Okkultes Zeichen: 


Denken wir uns nun dieses in sich selbst gefestigte Ich als einen Punkt im Weltenraum. Das Ich ist ein solcher Punkt. Damit es in einem Körper sich erleben kann, müssen Kräfte hinzutreten. Denken wir uns die als einen Kreis um einen Punkt herum. Schon seit langen, langen Zeiten hat der große Weltgeist dies Schriftzeichen hingestellt in den Weltenraum, als die Erde mit dem Mond. Von dem Monde strahlen dem Menschen zu die Kräfte der Fortpflanzung, Vererbung, alles, was von Generation zu Generation geht. Der Mond bewegt sich in einer ganz bestimmten Bahn um die Erde, als 1., 2., 3., Viertel, Vollmond etc. Würde nur einmal dieser Lauf unterbrochen, der Mond aus seiner Bahn gerissen, so müßte das Menschengeschlecht untergehen.

Am Ende der Erdenlaufbahn, wenn die Erde eine zu starke Anziehungskraft ausüben wird, wird sie den Mond wieder aufnehmen, und die Menschen als phys. Menschen müssen untergehen.

So blicken wir voll Dankbarkeit auf den Mond, der hereinsendet in die Menschenentwicklung seine Kräfte als Generationskräfte. Wie sehen in ihm ein Zeichen der okkulten Schrift, das von erhabenen Wesenheiten hereingestellt ist in den Weltenraum als niederer Ausdruck ihres hohen Wirkens.

Mond und Erde aber müssen bestrahlt sein von der Sonne. Die strahlt hinein in das Mondinnere und in ihr spiegelt sich wieder das Menschenich. Und wenn wir hinaufblicken zur Sonne, so müssen wir sagen: O, du herrliches Gestirn am Himmel, daß du deine Strahlen hineinsendest in das Innere des Menschen und zurückstrahlst dieses Innerste, das Ich des Menschen - wir danken dir dafür.

Und noch andere Kräfte strömen uns zu von den Himmelskörpern. - Von Merkur fließen herein in die Menschheitsentwicklung die Verstandeskräfte. Und wenn wir weiter forschen, so müssen wir fragen, woher kommen die Kräfte, die dem Verstand das geben, was wir den Fortschritt des Menschengeschlechtes nennen? Wieviel Gedanken sind als Erfindungen eingeflossen in die verschiedenen Epochen bis zu der unsrigen. - Jetzt lernen die Kinder in der Schule das, was vor der griechisch-lateinischen Zeit noch

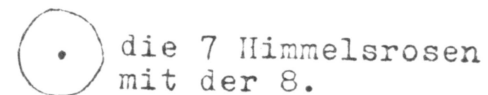
Alles was uns umgibt, ist äußerer Ausdruck eines dahinterstehenden Geistigen. Der Esoteriker muß dazu kommen können, die Worte zu lesen, die hineingeschrieben sind in den Himmelsraum, zusammengefügt sind aus einzelnen Buchstaben. Er muß lesen lernen diese okkulte Schrift. Okkulte Schriftzeichen sind überall zu finden im Weltenraum. Der Esoteriker hat die Aufgabe, sie zu entziffern. Ein solches okkultes Schriftzeichen, das die mannigfaltigste und ungeheuerste Bedeutung hat, ist:  Wenn wir es in seiner einen Bedeutung entziffern wollen, müssen wir betrachten den Menschen als ein in sich geschlossenes, sich seiner selbst bewußtes Ich. jeder Mensch besitzt die Fähigkeit, sich bis zu einem gewissen Punkt zurück zu erinnern. Das geschieht dadurch, daß er sich seines Ich bewußt ist in normaler Weise. Es gibt aber einen krankhaften Zustand, in welchem dem Menschen verloren geht das Ich-Bewußtsein. Solche Menschen handeln scheinbar ganz vernünftig, machen unpraktischerweise eine Reise z.B., aber ganz ohne Zweck und Ziel sie wissen nichts von sich, oft nicht einmal ihren Namen. Die Verstandestätigkeit ist nicht ausgeschaltet, wohl aber das Bewußtsein vom Ich. Das kommt ihnen dann ganz plötzlich wieder. Verstärken kann man das Ichbewußtsein, wenn man allen Dingen die uns in der Außenwelt entgegentreten, ein liebevolles Interesse entgegenbringt. Nie darf man einseitig, oder gar gleichgültig werden gegen Dinge, Tatsachen, Menschen um uns herum. Alles soll man in sich aufnehmen, aber ohne gleich ein Gefühl von Sympathie oder Antipathie zu haben. Nicht gleich sagen, das gefällt mir, das nicht und das letztere nicht beachten. Man soll alles zu erkennen trachten, ohne subjektive Gefühle dabei zu haben, alles, was uns nicht gefällt. Dadurch wird das Ich immer mehr verstärkt.

nicht gelehrt werden konnte: den Pythagoräischen Lehrsatz. - Diese Kräfte, die langsam hereinwirken in den menschlichen Verstand und den Menschen zu Erfindungen treiben, kommen von der Venus, und verstärkt in die schöpferische Initiation hineinfließend, kommen sie vom Mars. Diese Marskräfte in die rechten Bahnen lenken, damit nicht der schöpferische Verstand allein herrscht, sendet liebevolle Ströme herunter Jupiter, aus noch höheren Welten. Und wenn sich die Liebe immer mehr und mehr verstärkt in der Menschenseele, so wird sie zur Wärme, die uns herunterfließt von Saturn.

Da sehen wir die sieben Rosen des Himmelsraumes und in ihrer Mitte ausstrahlend die 8. Rose, die dreifache Sonne. Denn es gibt nicht nur die eine Sonne, die wir phys. wahrnehmen, hinter ihr steht die geistige Sonne, von der die phys. Sonne nur das äußere Kleid ist, und hinter dieser steht eine noch geistigere Sonne, die wir nennen den Christus. Diese geistigste Sonne, den Christus immer mehr zu erfassen, ihn immer stärker in sich zu erwecken, das muß die Aufgabe jedes Esoterikers des Rosenkreuzes sein.

Es gab einen Eingeweihten der nachchristlichen Zeit, der nicht hinauf konnte zu dieser geistigsten, der 3. Sonne, dem Christus. Er konnte ihn nicht erfassen, und sein tragisches Ende liegt dieser Tatsache zugrunde. Das war Julian Apostata.





Mond: Weisheit - Silber - Kirschbaum

Merkur: Empfänglichkeit für das Göttliche. Quecksilber - Rüster

Sonne: Liebe - Gold - Esche

Venus: Religiosität - Moral - Kupfer - Birke

Mars: Kampfesfreudigkeit - Widerstandsfähigkeit - Eisen - Eiche

Jupiter: Zinn - Ahorn

Saturn: Opferfreudigkeit - Blei - Buche